



Antrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Florian von Brunn, Klaus Adelt SPD**

Förderung der Bienenhaltung – Installation des Labels „Bienenfreundliche Kommune“

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim Kriterien für eine Auszeichnung „Bienenfreundliche Kommunen in Bayern“ zu entwickeln.

Anhand eines Punktesystems können die Dörfer und Städte individuell verschiedene Maßnahmen ergreifen, um die Auszeichnung zu erhalten, die dazu beiträgt, die Ökologie zu fördern.

Begründung:

Die Imkerei ist ein Kulturgut und hat in Bayern eine lange Tradition. Honig und Honigprodukte liegen im Trend.

Fakt ist aber, dass sich die Zahl der Bienen jährlich dramatisch verringert. Die Gründe hierfür sind vielfältig: neue Krankheiten und Schädlinge, Umwelteinflüsse und monotone Landschaften.

Imkern im städtischen Umfeld ist dabei erfolgsversprechend, wie zahlreiche Beispiele belegen. Gleichzeitig können Imker in ländlichen Regionen durch die Biodiversität unterstützt werden. Die Kommunen können die Imker unterstützen, indem sie Bienenweidepflanzen im öffentlichen Grün anbauen, Verkehrsinseln begrünen, Friedhöfe und Parks extensiv pflegen und Gemeindeflächen als Aufstellflächen für Bienenvölker anbieten.

Das landesweite Förderprogramm „Bienenfreundliche Kommune“ kann so ökologische Aspekte mit der Stadt- und Dorfentwicklung verbinden, sowie bürgerschaftliches Engagement fördern. Zudem stiftet der Honig Identität. Die spannende Verbindung von Kreativität – Ökologie – Bildung sorgt für eine Erhöhung der Lebensqualität in der Kommune.

Nicht zuletzt kann die „Bienenfreundliche Kommune“ als Alleinstellungsmerkmal in der Region für den Tourismus genutzt werden. Mit Bienenzucht, Bildung, Begegnung mit Imkern wird ein interessanter Baustein der kommunalen Marketingstrategie geprägt.